

STANDPUNKT

Neustadt geht mit gutem Beispiel voran

von Florian Lerchbacher



Im Jahr 2012 ziehen die letzten Soldaten aus Neustadt ab, bis dahin muss eine Lösung gefunden sein, wie das Gelände in Zukunft genutzt wird. Die Stadt steht vor einer Aufgabe, die nur einmal in ihrer Geschichte auf sie zukommt. Es gilt, Entscheidungen zu treffen und zu handeln. Wichtig ist, an einem Strang zu ziehen. Persönliche oder parteipolitische Interessen müssen in den Hintergrund treten – es geht für die Neustädter um die Zukunft und das Wohl der Stadt. Das haben die Parlamentarier erkannt, sie zeigen vorbildlich Geschlossenheit. Die Umwandlung des Kasernengeländes für zivile Zwecke ist eine große Herausforderung, der sich die Neustädter gemeinsam stellen.

Neustädter machen den ersten Schritt

Parlamentarier starten Verfahren für die zivile Nutzung von aufgegebenen Kasernenflächen

Neustadt. Einstimmig votierten die Neustädter Stadtverordneten für eine Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Gelände der Kaserne.

von Florian Lerchbacher

Die zivile Nutzung des Geländes der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne muss geplant werden, schließlich verlassen im Jahr 2012 die letzten Soldaten Neustadt. Am Montag stimmten die Parlamentarier geschlossen für die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes, um den 16 Hektar großen „Technikbereich“ in Gewerbeflächen umzuwandeln.

Eine Spedition hat sich dort bereits angesiedelt (die OP berichtete), sie möchte die Flächen aber nicht nur mieten, sondern kaufen. „Außerdem hat eine Schlosserei einen Kaufantrag gestellt“, berichtete Bürgermeister Thomas Groll (CDU) und ergänzte, ein weiteres Handwerksunternehmen habe Interesse angemeldet: „Die erste Fläche wäre dann schon vermarktet“, freute er

sich.

Groll bat die Stadtverordneten, Geschlossenheit zu beweisen und einstimmig für Flächennutzungs- und Bebauungsplan sowie den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben zu stimmen. Die Neustädter müssten schließlich gemeinsam für ihre Zukunft eintreten.

Die Parlamentarier taten ihm den Gefallen. Thomas Horn, der Fraktionsvorsitzende der SPD, sprach dem CDU-Bürgermeister sogar extra noch ein Lob aus: „Die offene Art ist eine positive Erfahrung. Ich halte es für wichtig, dass wir den gemeinsamen Weg weiterführen.“

■ Positiv äußerte sich Horn auch beim Thema Nachtrags Haushalt. Die Formulierung Grolls, „der Segler Neustadt liege voll auf Kurs“ sei „voll zutreffend“: „Ich hoffe nur, dass uns kein Sturm trifft.“ Auch Karl Stehl (CDU) fasste mit eigenen lobenden Worten einige Errungenschaften der vergangenen Monate zusammen – er hob besonders das erweiterte Betreuungsangebot für Kinder hervor: „Wir sind auf dem richtigen Weg, dem demografi-



Eine Spedition hat sich bereits auf dem Kasernengelände angesiedelt und eine Schlosserei hat einen Kaufantrag für eine Fläche gestellt. Archivfoto

schen Wandel entgegenzuwirken.“ Handlungsbedarf bestehe allerdings bei Gemeinschaftshäuser und Grillhütten: Es können nicht sein, dass diese Einrichtungen von Bürgern aus Nachbargemeinden gemietet werden, da sie billiger als die eigenen seien: „Dies führt dazu, dass unsere Bürger unsere Einrichtungen nicht nutzen kön-

nen.“ Jörg Grasse (SPD) stellte den Antrag, über den Haushaltspunkt „Straßenbau“ gesondert abzustimmen. Bürgermeister Groll thematisierte vorher noch einmal die „Straßenbaumaßnahme Momberg“. Der Magistrat habe sich dazu entschieden, die Beiträge der Bürger in fünf Raten anzufordern. Die

Einstufung bleibe trotz der Proteste der Anwohner gemäß des Hessischen Kommunalabgabengesetzes und der Straßenbeitragssatzung der Stadt bei „Anwohnerstraßen“. 14 Parlamentarier stimmten für den Haushaltspunkt, 5 dagegen, einer enthielt sich. Einstimmig sprachen sie sich für den Nachtragshaushalt aus. Bericht folgt